



CHRISTUS-SIEGER

Oster-Freude steckt an

Ihre Freude über den Auferstandenen, dem sie auf dem Weg nach Emmaus begegnet sind, können die zwei Jünger nicht für sich behalten. Noch in der Nacht kehren Kleophas und sein Gefährte, gerade noch traurig und erschöpft, die zwölf Kilometer nach Jerusalem beschwingten Schrittes wieder zurück. Die beiden wollen unbedingt den Aposteln von ihrer großartigen Begegnung mit JESUS berichten.

Die Elf aber und alle, die sich um sie versammelt haben, treffen sie schon voller Freude an.

Jeder möchte zuerst zu Worte kommen. „Ihr werdet es kaum für möglich halten! JESUS ist auferweckt worden und dem Simon erschienen!“, berichtet einer atemlos. Später erst können die Emmaus-Jünger brennenden Herzens erzählen, wie sie IHN erlebt haben. Wie sie IHN zuerst an der Art und Weise, wie ER das Brot brach, erkannten (Lk 24,13).

JESUS, der bald darauf plötzlich selbst mitten unter ihnen steht, strahlt. Das machen nicht nur Seine Gottheit und Seine verklärte Menschennatur. Die Schuld aller Menschen hat ER überwunden, hat gesiegt, das Schwerste in Seinem Erlöser-Leben hinter sich gebracht. Wenn das kein Grund zur Freude ist!

JESUS hat es schon immer stark mit der Freude gehabt — aus der Geborgenheit heraus in Seinem Vater. Diese innere Freude wird in jedem wahren Christenleben großgeschrieben. Schon als der Engel den Hirten über den Neugeborenen berichtet, bekräftigt er — wie in einem Trompetenstoß —: „**Seht, ich verkünde euch eine große Freude, die allem Volke zuteilwerden soll!**“ (Lk 2,10). Später kehren die Hirten jubelnd zurück. Acht Tage darauf preist Simeon im Tempel Maria und Joseph selig (Lk 2,34). Das ist keine weichliche Freude, die JESUS in Seinen Predigten selbst verkündet, in der etwa Recht und Unrecht gleichgültig wären. Innere Freude verlangt Mitwirken, so wie sich Paulus als Mitarbeiter an der Freude der ihm Anvertrauten verstehen wird (Röm 12,15).

„**Wenn ER (der gute Hirt) das verlorene Schaf gefunden hat, legt ER es voll Freude auf Seine Schultern!**“ (Lk 15,5).

Die zusammengerufenen Freunde und Nachbarn fordert ER auf: „**Freut euch mit mir!**“ Denn wahre Freude will sich mitteilen und teilhaben lassen an der eigenen Seligkeit, die im Lächeln des anderen noch weiter wächst. Auch die Freude der Seligen in der Anschauung GOTTES ist nicht passiv, sondern aktiv. Traurige Heilige gibt es nicht! So kann auch ein sauertöpfischer Mensch, ein Griesgram, ständig klagend und anklagend, kein Wegweiser zu GOTT sein, geschweige denn dessen Wohnung.

Die Frau, die eine der zehn Drachmen aus ihrem Kopfschmuck verloren hat, ruft nach erfolgreicher Suche glückstrahlend alle Nachbarinnen zusammen.

Das alles erzählt JESUS, um zu verdeutlichen, wie es im Himmel ist: „**Freude ist bei den Engeln GOTTES über einen einzigen Sünder, der sich bekehrt!**“ (Lk 15,10). Der Einzelne zählt. Er wird wichtig genommen für das Reich GOTTES. Ähnlich, als der verlorene Sohn, zerlumpt und abgemagert, heimkehrt und der alte Vater ihm entgegenläuft, um ihn zu umarmen und zu küssen. Dann zieht er ihm Schuhe an, weil er kein Sklave (der Sünde) mehr ist und schenkt ihm die Siegelring-Vollmacht zurück, die Gnade. Damit beginnt das Fest! Nur der egoistische Ältere mag solche Freude nicht schmecken. Den Überschwang der Gefühle herauslassen? Singen und musizieren, wie es zum GOTTES-Dienst gehört? „**Wir müssen doch feiern!**“, bekräftigt der (himmlische) Vater (Lk 15,32).

Wer sich freut, hat die Last des Traurigen abgeworfen, sie nicht nur mit oberflächlichen Gefühlen überbürdet, sondern weiß sich unendlich beschenkt, gelöst, erlöst. Keines der Spiegelbilder GOTTES kann ohne wahre Freude leben. Denn GOTT selbst ist nur Freude und Liebe.

Wir existieren, weil es den Schöpfer seit je her freut, uns an Seiner Seligkeit teilhaben zu lassen, die überfließt. Sich absondern von GOTT, sündigen, ist deshalb der größtmögliche Trauerfall. Denn der in uns hineingelegte Wunsch, an Seiner Seligkeit teilzuhaben, ist unbändig groß. Deshalb verkündet JESUS unsere menschliche Existenz als zur Freude bestimmt: „**Eine Mutter freut sich, wenn ihr Kindlein zur Welt gekommen ist!**“ (Joh 16,21).

Die Freude an GOTT ist unsere Stärke, weil ER uns aufhebt und auf dem Wege ermutigt (Joh 20,22). Wie die beiden Jünger auf dem Weg nach Emmaus.
Pfr. Winfried Pietrek

Um den Höchsten einzulassen, voll Vertrauen zu umfassen, wie ein Kind mußst du auf Erden, allen Knecht und Diener werden.

Protestieren Sie!

Im Mai soll der gotteslästerliche Film „Sakrileg“ in deutschen Kinos anlaufen. Wir bitten alle KURIER-Leser, ihren Protest an die CHRISTLICHE MITTE zu senden zwecks Weiterleitung an die „SONY Pictures Releasing GmbH“ und an die Kinos, die den Film aufnehmen.

Die Handlung der Verfilmung des Romans „The Da Vinci Code“ des amerikanischen Autors Dan Brown fußt auf wahrheitswidrigen, längst widerlegten Thesen, die für sich in Anspruch nehmen, „wirklichkeits- bzw. wahrheitsgetreu wiedergegeben“ zu sein (aus dem Vorwort). Dazu gehört z.B., Jesus sei von seinen Jüngern nicht als Gott angesehen worden. Erst Kaiser Konstantin habe ihn für göttlich erklärt. Die Wahrheit über den historischen Jesus, der als großer Sünder darge-

stellt wird, sei durch Geheimgesellschaften bewahrt und weitergegeben worden, die — neben anderen — auch von Leonardo da Vinci geleitet worden seien (s. Roman-Titel). Der Film „Sakrileg“ mißbraucht die Sehnsucht der Menschen nach Mystik und wird selbst von Nicht-Christen als esoterisch und paranoid beurteilt.

Weitere Einzelheiten der Handlung im KURIER der CM zu veröffentlichen, verbietet die Ehrfurcht vor GOTT.
A. Mertensacker

Rettet die Kinder!

Seit 1975 sind in Deutschland mehr als 7 Millionen Kleinstkinder im Mutterleib umgebracht worden. Statistisch erfaßt sind 4,2 Millionen Einzelfälle.

Das „Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung“ geht davon aus, daß nur etwa 60% der Abtreibungen statistisch erfaßt sind.

Die Proteste gegen den Kleinstkindmord sind zu wenige, um die Situation wirksam zu ändern. Nur einzelne Politiker und Kirchenvertreter erheben ihre zu leise Stimme.

So ist es der „Vereinigung zum Schutz schwacher und hilfloser Menschen“ nahezu unmöglich, ihre Aufklärungs-Flugblätter „**Helft mir, ich möchte leben!**“ in Kirchen oder öffentlichen Gebäuden auszuliegen.

In den USA dagegen setzt sich eine öffentliche Abkehr von der Abtreibungspraxis immer mehr durch: Über 50% der US-Bürger ergreifen heute Partei für die Ungeborenen. Die US-Lebensrechtsbewegung

entscheidet inzwischen Wahlen. Motor der „Pro-Life“-Bewegung, der Bewegung „für das Leben“, sind die Kirchen.

Wann wird das auch in Deutschland selbstverständlich sein?

Damit der not-wendige Bewußtseinswandel eintritt, damit Kleinstkinder vor der Abtreibung gerettet werden, bitten wir unsere KURIER-Leser, das kostenlose vierseitige, farbige Flugblatt zu verbreiten „Rettet die Kinder“ (Helft mir, ich möchte leben!).

Im CM-Archiv sind zahlreiche Briefe gesammelt, die bezeugen, daß durch dieses Flugblatt Kinder — oft im allerletzten Moment — vor ihrer Ermordung bewahrt werden konnten. Retten auch Sie ein Kind!

Euthanasie in Deutschland?

Täglich bestimmen holländische Ärzte über das Leben ihrer Patienten. „**Lebensunwerte**“ Holländer werden legal und straffrei umgebracht.

Dieser Zustand soll auch in Deutschland erreicht werden. Dafür hat sich die schweizerische Sterbehilfe-Organisation „Dignitas“ mit einer Zweigstelle in Hannover niedergelassen. Dignitas hilft in der Schweiz bei der Beschaffung des tödlichen Mittels „Pontobarbital“, das in der Schweiz mit Rezept zu haben ist, in Deutschland aber dem Betäubungsmittelgesetz unterliegt.

Mit Hilfe von „Dignitas“ (=Würde) haben sich bereits 250 Deutsche in der Schweiz das Leben genommen.

In Deutschland ist der ärztlich assistierte Selbstmord nach dem ärztlichen Standesrecht verboten. Das will „Dignitas“ ändern.

„**Werden Sie morgen umgebracht?**“ fragt das CM-Flugblatt. Um das Lebensrecht der schwachen und hilflosen Menschen zu schützen, bitten wir Sie, dieses Falblatt zu verbreiten. Sie bekommen es gern gratis.

Herzlichen Dank einem jeden, der GOTT als den HERRN über Leben und Tod verteidigt.

Was sagen Sie dazu?

In Deutschland gibt es rund 20 „messianische“ Gemeinden mit 600 Juden-Christen.

Die Chemnitzer messianische Gemeinde erregte Anstoß, weil sie jüdische Zuwanderer aus der ehemaligen Sowjetunion und Osteuropa zu ihren Gottesdiensten einlädt.

Das sei ein „erneuter Versuch, das Judentum zu vernichten“, klagt die jüdische Gemeinde. Sie erhält Unterstützung vom Landeskirchenamt in Dresden, das mahnt, alles zu unterlassen, was die Partnerschaft von evangelischer Landeskirche und Juden belasten könnte.

Noch deutlicher wird Superintendent Andreas Conzendorf gegenüber der „Jüdischen Allgemeinen“: Er fordert, „die schwierige Aufbauphase der jüdischen Gemeinde nicht durch Missionsbemühungen zu stören.“

Was sagen Sie dazu?

Die Welt schaut atemlos und still: ER triumphiert, wie GOTT es will. Wenn auch der Böse sich noch regt, bald hat ihn CHRISTUS weggefegt.

Die Liebe leuchtet im Kreuzeslauf und führt auf Golgatha hinauf. Der Felsenbirne Blütenschau wogt hell im Auferstehungs-Traum. CHRIST selbst ist da, unendlich nah, wir sagen jubelnd unser Ja!

Der Tod seufzt sterbend nur darein: CHRIST muß der Welten Sieger sein.

Abtreibung verboten

Seit März 2006 ist das im US-Bundesstaat South Dakota beschlossene Gesetz in Kraft: **Abtreibungen sind grundsätzlich verboten.**

Ärzte, die gegen das neue Gesetz verstoßen, können mit 5 Jahren Gefängnis bestraft werden.

Der republikanische Gouverneur Mike Rounds begründete das Anti-Abtreibungsgesetz damit, daß der Umgang mit den hilflosesten Menschen, den Ungeborenen, der „wahre Test“ für eine zivilisierte Gesellschaft sei.

Lebensrechtler erwarten, daß andere US-Bundesstaaten ebenfalls Anti-Abtreibungsgesetze verabschieden, die bereits auf den Weg gebracht sind.

Sieg für Lebensschützer

Nach einem 20jährigen Rechtsstreit entschiedenes Anfang März 2006 die Richter des Obersten Gerichtshofes der USA ohne Gegenstimme, daß Abtreibungsgegner friedlich vor Abtreibungskliniken demonstrieren dürfen.

Damit sind die Klagen gegen Lebensschützer gescheitert.

Polizei ohne Zöpfe

Seit dem 1. Februar dieses Jahres ist es Beamten der Bundespolizei per Erlaß verboten, mit Zöpfen, Ohrringen oder sichtbaren Tätowierungen Dienst zu tun. Auch Halsketten, Armbänder oder „Freundschaftsbänder“ sind nicht erlaubt. Begründung: Ein gepflegtes Erscheinungsbild hat maßgeblichen Einfluß auf das Vertrauen der Bevölkerung in die Polizei.

Auch in England sind Ohrringe oder Piercing bei Polizisten und farbig lackierte Fingernägel bei Polizistinnen verboten, nicht aber der Turban für Sikhs und das Kopftuch für Musliminnen im Polizeidienst.

Großer CM-Tag in Würzburg

Am 6. Mai 2006 sind Sie herzlich eingeladen in die ehemalige fürstbischöfliche Residenz, Greiffenklause, Residenzplatz 1 in Würzburg/Bayern von 8.30 bis etwa 16 Uhr.

Der CM-Besinnungstag mit H.H. Pfr. Winfried Pietrek und der CM-Bundesvorsitzenden Adelgunde Mertensacker steht unter dem Thema „Christenverfolgung in Geschichte und Gegenwart“.

Um 11 Uhr Beginn des feierlichen Hochamtes in der Hofkirche der Residenz und am Vortrag um 17.30 Uhr. Messe mit Pfr. W. Pietrek in der Hauskapelle „14 Heilige Nothelfer“, Semmelstr.12, in Würzburg.

Bitte melden Sie sich an bei der CM-Landesvorsitzenden Rosalinde Klein, Tel/Fax 09382-1485. Und bringen Sie Gäste mit. Danke!

Christenverfolgung in der Türkei

Am 31. Januar 2006, wenige Tage vor seiner Ermordung durch einen 16jährigen Türken, hatte Don Andrea Santoro einen Brief an Papst Benedikt XVI. geschrieben. Darin heißt es u.a.:

„Ich schreibe Ihnen im Namen einiger georgischer Frauen meiner Pfarrei Sancta Maria in Trabzon am Schwarzen Meer in der Türkei. Ich lebe hier seit fünf Jahren. Meine Herde besteht aus 8 bis 9 Katholiken... Ich schließe mich dem Einladungsschreiben dieser Frauen an, um Sie tatsächlich zu uns einzuladen. Es ist eine kleine Herde, wie JESUS sagte, die versucht, auf dieser Erde Salz, Sauerteig und Licht zu sein.“

„Lieber Papst... bete, daß GOTT uns segne und in uns ein neues und reines Herz schaffe. Wir vergessen das christliche Leben nicht und versuchen, für die Türken ein gutes Beispiel im Namen GOTTES zu sein, damit sie durch uns GOTT sehen und verherrlichen.“ Die CHRISTLICHE MITTE hofft, daß durch den Martyrertod Don Santoros viele Muslime zu CHRISTUS finden und seinem Mörder die Gnade der Bekehrung geschenkt werden möge.

Ein wenn auch nur kurzer Besuch von Ihnen wäre Trost und Ermutigung. Wenn GOTT will... für GOTT ist nichts unmöglich.“ Die Georgierinnen hatten u.a. an den Papst geschrieben:

Kostenlos können KURIER-Leser das **CM-Gebet zur Bekehrung der Muslime** anfordern, auch in größerer Menge, um es weiterzureichen.

Die CHRISTLICHE MITTE hofft, daß durch den Martyrertod Don Santoros viele Muslime zu CHRISTUS finden und seinem Mörder die Gnade der Bekehrung geschenkt werden möge.

Euthanasie auf dem Vormarsch

Der Begriff „Euthanasie“ kommt aus dem Griechischen. Er wird mit „gute Tötung“ oder „schöner Tod“ übersetzt.

Dekadente Ideologien waren in der Vergangenheit die Basis für zahlreiche Tötungen:

Psychisch kranke Menschen, Behinderte, Alte wurden als unproduktiv eingestuft und als „Ballast-Existenzen“ bezeichnet.

Durch die mutige Euthanasiepredigt des Bischofs von Münster, des selbigen Clemens August Graf von Galen, wurden die Morde vorübergehend gestoppt. In seiner Predigt vom 3.8.1941 (bis dahin waren etwa 70.000 Menschen in den Euthanasie-Tötungsanstalten umgebracht worden) sagte Graf von Galen u.a.:

„Wehe den Menschen, wehe unserem deutschen Volk, wenn das heilige GOTTES-Gebot: 'Du sollst nicht töten!', das der HERR unter Donner und Blitz auf dem Sinai verkündet hat, das GOTT, unser Schöpfer, von Anfang an in das Gewissen der Menschen geschrieben hat, nicht nur übertreten wird, sondern wenn diese Übertretung sogar geduldet und ungestraft ausgeübt wird!“

In Deutschland ist das Thema Sterbehilfe seit etwa 10 Jahren wieder in die Diskussion geraten. Im Rahmen eines Forschungsprojektes an der Universität Witten über kriminelle Krankentötungen in Kliniken und Heimen wurde die Einstellung von Kranken- und Altenpflegepersonal

zur sog. aktiven Sterbehilfe anhand eines Fragebogens untersucht (April 1994). Die Ergebnisse sind erschütternd:

45% der befragten Altenpflegerinnen sprachen sich für eine Legalisierung der aktiven Sterbehilfe aus, 16% der Befragten sind bereit, die aktive Sterbehilfe zu praktizieren. Ihre Rechtfertigung ist, das Leiden der Menschen aktiv zu beenden.

Damals wie heute schmückt sich die Euthanasie mit dem Mitleidsbegriff und der „Erlösung“ vom Leid. Damals wie heute wird eine krankheitsfreie und leidensfreie Gesellschaft angestrebt. Auch heute werden Menschen als „nicht lebenswert“ angesehen.

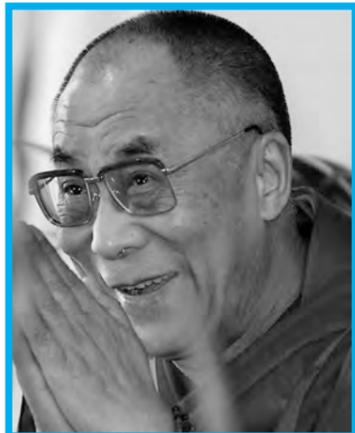
Dringend müssen wir uns auf unsere christliche Kultur besinnen, in der das Lebensrecht eines jeden Menschen eine undiskutierbare Selbstverständlichkeit ist.

Der große Bekenner Clemens August von Galen möge uns Vorbild sein für die heutige und kommende Zeit.

Monika Watzke, Studentin der Pflegeleitung

Friedlicher Buddhismus?

Nach buddhistischer Lehre ist der absolute Gleichmut, d.h. die Überwindung aller positiven und negativen Leidenschaften, die Erlösung von allem irdischen Leid. Wohlwollen und Güte seien die rechte buddhistische Moral. Deshalb nimmt der Buddhismus für sich in Anspruch, die „Religion des Friedens“ zu sein.



Der Dalai Lama, Friedensprediger und Vertreter des tibetischen Buddhismus

Wie sieht die Wirklichkeit aus?

In Sri Lanka, zu 70% buddhistisch, werden Christen von Buddhisten verfolgt. Im vergangenen Jahr 2005 verübten Buddhisten Anschläge auf rund 250 Kirchen. Christliche Beerdigungen sind verboten, neue Kirchen zu bauen, ist verboten. Stattdessen werden überall im Land große Buddha-Statuen aufgestellt. Führer der extremistischen Mönchspartei fühlen sich als Gesandte Buddhas, um den Buddhismus – auch mit Gewalt – zum Sieg zu führen. Nach Verbrauch der hohen Tsunami-Spendengelder soll ein Anti-Bekehrungsgesetz eine Konversion zum Christentum unter Strafe stellen, und alle christlich-karitativen sozialen Dienste sollen verboten werden.

„Sexarbeiterin“ klärt auf

Zehn Jahre lang arbeitete Shelley Lubben (Kalifornien) als Pornoschauspielerin und Prostituierte.

Seit ihrer Bekehrung zu JESUS CHRISTUS sieht sie es als ihre Aufgabe an, über Auftritte in Funk und Fernsehen, vor allem aber über ihre Internet-Seite www.shelleylubben.com über die Verführungen der Sex-Industrie aufzuklären:

„Pornographie macht süchtig!“

mahnt sie, „erniedrigt Frauen zu Lustobjekten und zerstört das Familienleben.“

„Sex-Arbeiterinnen“ hätten absolut keinen „Spaß an der Sache“, wie die Werbung vorgaukele. Vielmehr werde ihre Fähigkeit zur Liebe zerstört.



Eule weiß: Auch die zu segnen, die uns haßerfüllt begegnen, ist fürwahr kein Kinderspiel, GOTT verlangt vom Christen viel.

Wer ist gegen Zorn immun? Noch dem Feinde Gutes tun? Das geht über Menschenkraft, GOTTES GEIST das in uns schafft.

Dem, der ganz sein Herz hingibt, hilft ER, daß den Feind er liebt, zeigt, weil Leidens Sinn erfragt, daß ER selbst für uns sich wagt.

Güte als 'Versagen' schelten? GOTT läßt nur die Liebe gelten, Kreuzesliebe, sie erhält und verwandelt diese Welt.



Don Andrea Santoro, am 5.2.06 von einem 16jährigen Türken ermordet

204 Verse gegen Nicht-Muslime

Immer wieder werden wir telefonisch nach den 204 Koran-Versen gegen die Nicht-Muslime gefragt. Sie sind veröffentlicht im Anhang des Buches „Muslime erobern Deutschland“ (186 S., 4 Euro, 10 Expl. 30 Euro). Zugleich stellt dieses Buch die wichtigsten islamischen Organisationen vor und deckt auf, wer hinter den örtlichen Moscheen steht.



Tausende Muslime dankten in der Schah-Faisal-Moschee in Islamabad, Pakistan, für die erfolgreichen Atomwaffen-Tests ihres Landes.

Hessen-Parteitag

Alle CM-Mitglieder in Hessen sind herzlich eingeladen zum Landesparteitag am Samstag, den 29. April 2006, ab 10 Uhr im Tagungsraum vom BÜRGERHAUS, Schillerstr. 27, 63110 Rodgau-Weiskirchen.

Auf der Tagesordnung stehen die Wahl des Landesvorstandes und die Gründung des CM-Kreisverbandes Offenbach.

Als Gastredner spricht H.H. Pfr. Winfried Pietrek.

Gäste sind herzlich willkommen. Josef Happel, CM-Landesvorsitzender Hessen

Offener Brief an Frau Bundeskanzlerin Angela Merkel, Willy-Brandt-Str.1, D-11 012 Berlin. Fax 030-4000 1819. www.bundeskanzler.de

Die beste Kanzlerin der SPD?

Den Grundwert „Freiheit“ wollen Sie von seiner heutigen Beliebigkeit befreien, Frau Bundeskanzlerin Merkel. Das christliche Menschenbild sei Leitbild der CDU, behaupten Sie. Was aber versteht die Christenheit seit je unter dem christlichen Menschenbild?

Jeder Mensch ist als Geschöpf ein einmaliges Spiegelbild GOTTES und hat deshalb seine einzigartige Würde. Trotz der selbstverschuldeten Schwäche des Menschen hat der Erlöser und GOTTES-Sohn JESUS CHRISTUS diese menschliche Würde wunderbar erneuert, ja geheiligt.

Entsprechen Ihre Entscheidungen, Frau Merkel, dieser Grundlage des christlichen Glaubens?

Bereits 1995 stimmten Sie im Deutschen Bundestag für ein flächendeckendes Angebot zur Beseitigung unerwünschter Kleinkinder. Als Sie Ihre Familienministerin beriefen, wußten Sie, daß diese – als Sozialministerin in Niedersachsen – bereits Internetseiten über Abtreibungen zu verantworten hatte, u.a. unter ausdrücklicher Erwähnung von Mifegyne, dem „Tötungs-Medikament“.

Fälschlicherweise behauptete Ihre Familien-Ministerin – ungerügt – es gäbe eine politische Übereinstimmung darüber, daß Babys im Mutterleib beseitigt werden können. Sie, Frau Merkel, behaupten frech: „Wir werden dafür sorgen, daß kein Kind verlorengeht.“ Ohne die Abtreibungsgesetze zu ändern?

Den ehemaligen Bundestagsabgeordneten Martin Hohmann, der sich mutig für ein christliches Deutschland einsetzte, ließen Sie aus der CDU ausstoßen. Beim vorbestraften Michel Friedman aber tanzten Sie zu einer Rückkehr-Party an. Auch durch Ihr mehr als unkollegiales Verhalten gegen Martin Hohmann haben Sie m. E. Ihre politische Ehre längst verloren.

Wenn Sie, Frau Bundeskanzlerin, behaupten: „Ich will Deutschland dienen“, dann fragt sich jeder politisch wache Deutsche, wie Sie dann die schon lange Jahre überhöhte Leistung Deutschlands für die EU im Handstreich um weitere zwei Milliarden Euro erhöhen konnten.

Eine deutsche Haushalts-Expertin in der EU erklärt, daß diese bei einem 100-Milliarden-Haushalt über acht Milliarden Euro keine Rechenschaft ablegen kann, weil das Geld in „Beihilfen“ versickert sei. Das neue CDU-Programm soll die Wurzeln Ihrer Partei aus christlich-sozialen, liberalen und konservativen Vorstellungen prägen. Eine Ihrer eigenen Wurzeln, die angeblich spurlos verschwundene marxistisch-leninistische Arbeit über „sozialistische Lebensweise“, scheint Ihre eigene Vergangenheit als FDJ-Aktivistin und „Sekretärin für Agitation und Propaganda“ mehr geprägt zu haben. So entwickeln Sie sich zur besten SPD-Kanzlerin.

Das Wahlversprechen Ihrer Partei („Wir beenden den verhängnisvollen Marsch in den Schuldenstaat“) hat Ihre Regierung bereits gebrochen. 41 Milliarden Euro weitere Schulden sind geplant, obwohl jeder Einwohner hierzulande bereits mit 18 000 Euro Staatsschulden belastet ist und jeder fünfte Steuer-Euro schon jetzt zur Zinszahlung erhalten muß. Ein solches „Regieren“ ist unverantwortlich gegenüber jedem Sparer und gegenüber den Zukunfts-Chancen der jüngeren Generationen, die einmal die Inflation ausbaden müssen. Sie, Frau Merkel, verraten das schon lange Jahre kränkelnde C der CDU vollends.

Michael Feodor, KURIER-Redaktion

Ich habe den Islam verlassen

Es wurde immer deutlicher für mich, daß unser Prophet Mohammed uns lehrt, die Nicht-Muslime zu hassen, uns von ihnen zu distanzieren und ihnen den Islam aufzuzwingen.

Wir sollen alle Ungläubigen töten oder unterdrücken und sie die Schutzsteuer zahlen lassen. Wie verrückt! Wie pathetisch! Wie unmenschlich! Kein Wunder, daß es soviel unerklärlichen Haß auf die Juden und Christen und auf den Westen seitens der Moslems gibt. Es war Mohammed, der diesen Haß

gesät und unter seinen Anhängern verbreitet hat.

Wie sollen sich Moslems jemals in christlichen Ländern integrieren, wenn sie solche Botschaften des Koran als verbindliche Botschaft Allahs ansehen?

Deshalb habe ich den Islam verlassen. Ali Sina

Magie im Garten?

Spätestens im April muß der Garten bestellt werden. Zahlreiche Gartenzeitschriften bieten ihre Dienste an, u.a. auch „Mondkalender“ mit Aussaat-, Pflanz- und Ernteempfehlungen, z.B. von Maria Thun. Was ist davon zu halten?

Maria Thun ist Schülerin Rudolf Steiners, des Gründers der Anthroposophie. Ihr Gartenkalender ist astrologisch berechnet wie alle anderen auch. Sie widersprechen sich: Günstige Aussaatage einiger Kalender sind nach anderen ungünstige usw.

Grundlage aller „Mondkalender“ sind u.a. folgende willkürliche Zuordnungen:

Die Tierkreiszeichen Widder, Löwe, Schütze sollen „Feuer- und Wärmezeichen“ sein, Stier, Jungfrau und Steinbock gehören zu den „Luft-Lichtzeichen“ und Krebs, Skorpion und Fische zu den „Wasserzeichen“.

Jeder dieser Tierkreiszeichen-Gruppen werden willkürlich bestimmte Pflanzengruppen zugeordnet, Die Blattpflanzen den Wasserzeichen, die Wurzelpflanzen den

Erdzeichen, die Fruchtpflanzen den Wärmezeichen, die Blütenpflanzen den Luft-Lichtzeichen.

Angeblich reagieren die jeweiligen Pflanzengruppen gut auf die Impulse der jeweiligen Sternzeichen, die über den Mond zur Erde gefunkt würden.

Wissenschaftlichen Forschungen hält dieser Unsinn nicht stand.

Machen Sie sich unabhängig von esoterischen Gartenbau-Empfehlungen. Richten Sie sich nach der Witterung, Bodenbeschaffenheit, Temperatur, Jahreszeit usw., wenn Sie Erfolg haben wollen.

Über weitere zahlreiche Irrlehren der Anthroposophie und der anthroposophischen Medizin können Sie nachlesen in „Irrwege des Glücks. Esoterische Medizin von A bis Z“ (240 Seiten gegen Selbstkosten-spende von 5 Euro).

Mission oder Dialog?

Nach einem Video-Film über den Islam fragte ich den Imam:

„Bitte korrigieren Sie mich, wenn ich etwas Falsches sage. Aber, ist es richtig, daß die meisten Imame und Kleriker des Islam einen Jihad, einen heiligen Krieg, erklärt haben, der sich gegen die Ungläubigen der Welt richtet? Und, daß die Tötung eines Ungläubigen, was ein Auftrag an alle Moslems ist, ihnen zugleich einen Platz im Himmel sichert? Wenn das so richtig ist, können Sie mir sagen, was die Definition eines Ungläubigen ist?“

Der Imam war mit meiner Darstellung einverstanden und antwortete: „Ein Ungläubiger ist jemand, der nicht an den Islam glaubt“. Ich antwortete: „Dies heißt also, wenn ich es richtig verstanden habe, alle Anhänger Allahs haben den Befehl erhalten, jeden zu töten, der nicht ihren Glauben teilt, damit sie in den Himmel kommen. Ist das korrekt so?“

Der Ausdruck im Gesicht des Imam änderte sich von einer autoritären Ausstrahlung zu dem eines kleinen Jungen, der beim Griff in die Dose mit Güzzi überrascht wurde. Der Imam antwortete aber: „Ja, das ist richtig!“

Ich sagte: „Dann hab ich ein echtes Problem, wenn ich mir vorstelle, der Papst würde allen Katholiken befehlen, sie sollten Moslems töten, damit sie in den Himmel kommen.“ Der Imam war sprachlos. Ich fuhr fort: „Ich habe aber ein weiteres Problem. Wenn ich bedenke, daß ich Ihr Freund bin und Sie und die

anderen moslemischen Kleriker den moslemischen Glaubensbrüdern sagen, sie sollen mich töten; gestatten Sie mir dazu eine Frage. Möchten Sie lieber Ihren Allah haben, der Ihnen befiehlt, mich zu töten, um in den Himmel zu kommen? Oder möchten Sie lieber meinen JESUS haben, der mir sagt, ich soll euch Muslime lieben, damit ich in den Himmel komme und der euch zusammen mit mir im Himmel haben möchte?“

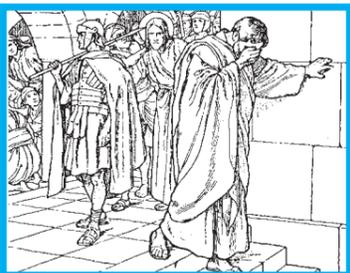
Man konnte eine Nadel fallen hören, als der Imam ganz still wurde und seinen Kopf verschämt nach unten richtete.

Klar, daß die Veranstalter dieses Training-Seminars nicht sehr glücklich darüber waren, wie ich als katholischer Seelsorger mit dem islamischen Prediger argumentierte, und wie ich die Wahrheit über den Glauben der Moslems verdeutlichte.

Pater Rick Mathes,
Gefängnisseelsorger in den USA.



Das Passions-Gedenken des Karfreitag begehen vietnamesische Bergbewohner früher als andere Christen, um Polizei-Kontrollen zu entgehen. Religiöse Gefangene werden Hunderte von Kilometern entfernt inhaftiert, damit ihre armen Familien sie nicht besuchen können. Die Hmong-Christen haben ihre Hausgemeinden staatlich nicht registrieren lassen, weil sie als ethnische Minderheiten unterdrückt sind. Ostern feiern diese Christen aus Selbstschutz später als andere Christen: Ohne Lieder, ohne Kerze ... Fordern Sie Freiheit für die Christen in Vietnam bei der Botschaft Vietnam: D-12435 Berlin, Eisenstr. 3. Fax 030-53630200. www.vietnambotschaft.org. Danke für eine stellvertretende Passions-Andacht!



Die Nacht zum Karfreitag ist lang für JESUS: „Noch ehe der Hahn (zweimal) kräht, wirst du (Petrus) Mich dreimal verleugnen“, berichten die ersten drei Evangelisten. Hähne krähen sommers und winters um 0.30, um 1.30 und 2.30 Uhr – mit geringen zeitlichen Abweichungen. Bei Lärm krähen sie öfter. JESUS wurde also in Seiner Leidensnacht la n g e verhört und gepeinigt.

Ich bin berufen, etwas zu tun oder zu sein, wofür kein anderer berufen ist. Ich habe einen Platz in GOTTES Plan auf GOTTES Erden, den keiner hat.

John Henry Newman

Kindstod in Deutschland

Jährlich sterben in Deutschland etwa 350 Babys den „plötzlichen Kindstod“ im Schlaf. Als Risikofaktoren gelten die Bauchlage und Tabakrauch. Nach einer US-Studie haben Säuglinge, die mit Schnuller schlafen, ein um 90% niedrigeres Risiko, den Kindstod zu sterben (veröffentlicht in „British Medical Journal“).



Die ehemalige St.-Nikolaus-Kathedrale (erbaut 1298-1312) ist heute die Lala-Mustafa-Moschee in Famagusta, Nordzypern. Das spitze Minarett und die Ausrichtung des Innenraumes auf Mekka haben mich tief erschüttert. Sie beweisen, wie respektlos der türkische Islam selbst mit Kathedralen umgeht.

H. Stöber Während bisher nur das griechische Südzypern mit EU-Mitteln gefördert wurde, hat die EU im Februar 2006 für das türkische Nordzypern 139 Millionen Euro Entwicklungshilfe beschlossen.

Aufruf zu Terror-Anschlägen

Eiman al-Sawahiri, der nach Osama Bin Laden das Al-Kaida-Terrornetz vertritt, hat über den arabischen Nachrichtensender Al-Dschasira Anfang März 2006 zu Terror-Anschlägen wie die des 11. September 2001 aufgerufen.



Pakistanische Muslime rufen mit diesem Plakat auf, den deutschen Vize-Kanzler zu hängen.

Demonstrationen und Angriffe auf Botschaften seien nicht genug. Ab sofort solle ein Wirtschaftsboykott über alle Länder verhängt werden, die sich „an der Kreuzfahrer-Kampagne gegen den Islam und die Muslime beteiligen“, und zwar durch Abdruck der dänischen Mohammed-Karikaturen. Ausdrücklich nennt Sawahiri auch Deutschland mit Namen. Außer den Darstellungen im Inter-

net haben diese Karikaturen bisher 143 Zeitungen in 56 Ländern nachgedruckt.

Auch die Türkei fordert Konsequenzen aus dem Karikaturen-Streit. Selbstbewußt klagt der türkische Außenminister Abdullah Gül, die 20 Millionen Moslems in Europa seien nur ungenügend gegen Beleidigung und Diskriminierung geschützt. Sie sollten denselben rechtlichen Schutz genießen wie die Juden.

Die CHRISTLICHE MITTE erinnert die Türkei und alle islamischen Staaten an den immerwährenden Dschihad (Krieg Allahs) gegen die Christen, in dem Millionen Christen seit Mohammeds Zeiten bis heute ihr Leben lassen mußten.

Mehr über den arabischen und türkischen Dschihad, über die Schreckensherrschaft der Osmanen und über die Christenverfolgung durch Muslime in der Gegenwart finden Sie in dem Büchlein „Allahs Krieg gegen die Christen“, das Sie gegen Selbstkostenspende von 2 Euro (auch in Briefmarken) bei der KURIER-Redaktion bestellen können. Wer es aus aktuellem Anlaß weiter verbreiten möchte, bekommt 10 Exemplare für 20 Euro frei Haus.

Muslime schreiben der CM

„Es ist schon traurig, wie aggressiv die Christliche Mitte gegen den Islam vorgeht, ohne irgendeine Kenntnis davon zu haben, was der Islam überhaupt ist!“ Das schreibt ein Muslim, dem die CM-Bürgerbefragung „Wollen Sie ein islamisches Deutschland?“ in die Hände gefallen war. Und weiter:

„Der Islam kann nicht aufgehalten werden, denn er wird geführt und gelenkt von Allah selbst. Schaut euch doch Deutschland an: Überall treten die Christen aus den Kirchen aus. Drogen, Kindesmißbrauch und Vergewaltigungen sind an der Tagesordnung.“

Jeder von euch sollte sich ernsthafte Gedanken machen: Was passiert, wenn ich sterbe? Ich kann nur in die Hölle kommen, denn ich habe den Islam, den richtigen Glauben, nicht angenommen. Möge Allah euch rechtleiten, bevor es zu spät ist.“

Dieses Schreiben kam anonym per E-Mail. Dem Muslim sei geantwortet mit der Frage, wie er Mohammed beurteilt, der ein neunjähriges Mädchen mißbrauchte und mit 13 Frauen täglich wechselnd intime

Beziehungen hatte. Im Unterschied zum Islam, der diese Verirrungen seines „Propheten“ ausdrücklich gutheißt und als von Allah gewollt verteidigt, haben die oben beklagten Mißstände mit dem Christentum nichts zu tun. Sie sind heidnisch und anti-christlich, d.h. gegen die christliche Sittenlehre, gegen die Gebote GOTTES!

Mehr über dieses Thema in dem CM-Buch „Der Prophet Allahs“ von A. Mertensacker (115 S. gegen Selbstkostenspende von 3 Euro, auch in Briefmarken).

Bitte machen Sie mit bei der Bürgerbefragung: „Wollen Sie ein islamisches Deutschland?“ Die Flugblätter bekommen Sie gern auch in größeren Mengen zum Verteilen gratis.

Bekenntnisse Irreführter

Ich war als Missionar einige Jahrzehnte im Fernen Osten tätig. Heute weiß ich, daß mein Heilungsdienst esoterisch verkommen war.

Vor einigen Tagen brachte mir eine Bekannte Ihr glänzend geschriebenes Buch „Irrwege des Glücks“. Ich kann es nur als Geschenk über die Schutzengel deuten. Dringend muß es verbreitet werden, und ich gebe hiermit eine Großbestellung auf für spätere Exerzitien. Pater Meinolf Daß gerade ich das Buch „Irrwege des Glücks“ geschenkt bekam, war eine freudige Überraschung, weil es für mich von außergewöhnlichem Interesse ist.

Bis vor kurzem stand mir die Pfingstbewegung sehr nahe, und ich habe meine Gemeinde in der Mission mit charismatischen Praktiken begeistert. Mehrere Veranstal-

tungen von Pfingstlern machte ich mit. Selbst einige Bischöfe nahmen teil.

Jetzt lebe ich hier in Deutschland im Ruhestand, und ich kann mit Blick auf die esoterischen Verirrungen auch von führenden Geistlichen nur sagen: „Armes Deutschland!“

Deutschland braucht dringend eine Glaubenserneuerung. Dazu trägt auch Ihr Buch bei, dem ich weiteste Verbreitung wünsche. Pater Josef Das CM-Buch „Irrwege des Glücks. Esoterische Medizin von A bis Z“ kann bei der KURIER-Redaktion gegen Selbstkostenspende von 5 Euro (240 Seiten) bezogen werden.

Mutiger Staatspräsident

„Denn wenn sie die Oberhand in der Gesellschaft gewinnen würden, dann müßte die Menschheit aussterben!“

Diese mutigen Worte sagte der polnische Staatspräsident Lech Kaczynski in seinem Vortrag am 10.3.2006 an der Humboldt-Universität Berlin anlässlich seines Staatsbesuches in Deutschland.

Mit Pfiffen und verbalen Attacken versuchten etwa 50 Aktive der Homo- und Lesben-Szene, ihn

niederzuschreien und zum Schweigen zu bringen. Ohne Erfolg:

Kaczynski fuhr unbeirrt fort, eine Gleichberechtigung zwischen homo- und heterosexuellen Menschen sei für ihn unvorstellbar, und er sehe keine Veranlassung, die homosexuelle Ausrichtung zu fördern.

Channeling ist lebensgefährlich

Möchten Sie Engelserscheinungen, jetzt, sofort?

Für Esoteriker kein Problem. Sie hören und sehen Engel, die über „Regenbogenbrücken“ herabsteigen, um den Menschen zu dienen, ihnen kosmische Energie mitzuteilen, sie auf wunderbare Weise zu heilen und ihnen Botschaften aus dem Jenseits zu überbringen.

Vorsicht: Channeling (gespr. Tschänneling) ist eine schwere Verirrung!



zu glauben, die angeblich „Begnadete“ von „höheren Wesen“, Engeln, Heiligen oder von Gott selber erhalten, wenn sie Kontakt aufnehmen, um Antwort auf bestimmte Fragen aus dem Jenseits zu erhalten. Diese Gut-Gläubigen sind Opfer verwirrter oder betrügerischer oder dämonisch geführter Esoteriker.

Nach biblischer Lehre sind Engel reine Geister, d.h. ohne einen materiellen Körper, die von GOTT in großer Zahl als gut erschaffen wurden. Ein Teil von ihnen fiel unter der Führung Luzifers von GOTT ab. Diese bösen Geister oder Dämonen versuchen, sich den Menschen auf vielerlei Art und Weise zu nähern, um sie in die GOTTES-Ferne zu ziehen. Immer sind es Dämonen, die über Visionen oder Auditionen esoterisch verführten Menschen erscheinen, wenn diese sie über Channeling herbeirufen.

Nach der Bibel schauen die guten Engel „immerdar das Angesicht des Vaters im Himmel“ (Mt 18,10). Als Schutzengel begleiten sie ihren Schützling ein Leben lang, halten körperliche und seelische Gefahren von ihm fern und bringen seine Gebete vor GOTT.

Mehr über Channeling in: „Irrwege des Glücks. Esoterische Medizin von A bis Z“ (240 Seiten gegen Selbstkostenspende von 5 Euro) von der KURIER-Redaktion.

Zahlreiche gutgläubige und vertrauensselige Christen lassen sich verführen, an gechannelte Botschaften

Kreuze bleiben

Bereits im Jahr 2004 hatte Italiens Oberstes Berufungsgericht, Rom, die Klage des Muslims Adel Smith gegen das Kreuz im Klassenzimmer seiner Tochter abgewiesen.

Anfang Februar 2006 entschied das oberste Organ der italienischen Verwaltungsgerichte, daß Kreuze in den Schulen hängenbleiben, auch wenn sich Gegner daran stoßen. In der Urteilsbegründung heißt es u.a.:

„Das Kreuz symbolisiert bürgerlich bedeutsame Werte; Werte, die unserer Verfassungsordnung, dem Fundament unseres zivilen Zusammenlebens, zugrundeliegen und sie inspirieren.“

Ebenfalls Anfang Februar dieses Jahres hatte der Oberste Justizrat Italiens (Selbstverwaltungsorgan der Richter und Staatsanwälte) den

oberste Richter Luigi Tosti gemäßregelt, weil dieser ein Kreuz aus dem Gerichtssaal entfernen wollte.

Leider werden in Deutschland Urteile gegen das Kreuz gefällt. Wir erinnern unsere KURIER-Leser an die fortdauernde CM-Aktion „Bringt das Kreuz in die Öffentlichkeit“, die von bisher 394 Mitstreitern beantwortet wurde durch das Anbringen eines Kreuzes am Haus, auf dem Grundstück oder an öffentlichen Wegen.

Jeder ist Patient

Sie alle lagen zum erstenmal im Krankenhaus: 7 500 Herzpatienten aus 15 europäischen Ländern. Als sie nach ihrer Entlassung gefragt wurden, ob sie weiterhin rauchen, bejahte jeder Fünfte. Sind für diese die sehr persönlichen Ratschläge von Uni-Ärzten in den Wind gesprochen? Oder können oder wollen sie nicht anders? Vor zehn Jahren ist schon einmal eine ähnliche Erhebung vorgenommen worden mit ähnlich traurigem Ergebnis, berichtet das „Europäische Herz-Journal“.

Sind wir alle aber nicht ähnlich störrisch? Aus Schwäche und Egoismus verweigert sich fast jeder manchmal. Auch eine Unterlassung kann Sünde sein, schon ein Unwille. Wollten wir nicht schon immer dieses oder jenes tun? Münsteraner Ärzte, die über jene Patienten-Studie berichten, wollen sich nun vor allem jüngeren – weniger verhärteten? – Patienten zuwenden. Unsere Willenskraft wird über unsere Phantasie motiviert, von Beweggründen angespornt zu Sinn-Erfüllung, Liebe, Hoffnung,

Dank, aber auch zu Angst, Abneigung, Haß. Wer sich geliebt weiß, wer Antworten einübt, wer bereit ist, sich und anderen Rechenschaft abzulegen, wer Mitverantwortung trägt, dem ist nicht alles gleich-gültig. Am stärksten motiviert ist der an GOTT Glaubende, vor allem, wenn er sich durch den Anblick des liebenden und leidenden CHRISTUS erschüttern läßt. JESUS kann die stärksten, eingefleischtesten Süchte heilen.

Michael Feodor

Am KURIER-Telephon

„Die CHRISTLICHE MITTE ist großwahninnig!“ – „Aha, eine Fern-Diagnose.“ – „Nein, aus der Nähe. Nach Ihrem Leitwort im Kopf des KURIER.“ – „Sie meinen 'Für ein Deutschland nach GOTTES Geboten'?“ – „Gerade das halte ich für Größenwahn. Meinen Sie im Ernst, Sie können je ein christliches Deutschland wiederherstellen?“

„Für GOTT ist alles möglich.“ – „Aber Sie sind nicht GOTT!“ – „ER sucht sich Seine Werkzeuge.“ – „Und Sie bilden sich ein, daß ER Sie nimmt?“ – „Jeder ist angesprochen. Denn Seine Gebote stehen im Herzen eines jeden.“ – „Bei vielen ist aber doch die Stimme GOTTES ausgelöscht.“ – „Um so mehr haben sich die anderen zur Verfügung zu stellen!“ – „Und wie wollen Sie ein christliches Deutschland erreichen?“

geben, auch in die politischen Entscheidungen hinein. Und wir müssen viele Mitbürger erreichen durch tapfere, zähe Kleinarbeit, z.B. über Flugblätter.“

„In wieviel Jahren meinen Sie, Ihr Ziel zu erreichen?“ – „Das hängt von der Gnade GOTTES und unserer Selbstlosigkeit ab. Diese Erde wird nie zum Paradies. Und doch hat JESUS den Befehl gegeben, in allen Lebensbereichen GOTTES Willen bekanntzumachen. Wir stehen nicht unter Erfolgsdruck, aber Seine Liebe drängt uns zur Antwort.“

Pfr. Winfried Pietrek

Homos schreiben der CM

In einer Resolution vom 18.1.2006 fordert das Europäische Parlament die staatliche Anerkennung der sog. „Homo-Ehe“ in allen EU-Ländern, d.h. die Gleichsetzung der Homo-Partnerschaft mit der Ehe. Auf welches Niveau damit alle EU-Staaten gedrückt werden sollen, wird aus Schreiben von Homosexuellen an die CHRISTLICHE MITTE deutlich, die von Haß und Hämie auf das Christentum Zeugnis geben:

„Ihr alten dreckigen Votzen der christlichen mitte. Die Hölle soll sich aufrichten, um euch niederer Getier in sich einzusaugen! Verbrennen sollt ihr. MUAHAHAHAHA!!!!“

„Ich lebe nach den Geboten der Menschlichkeit und nicht eures Gottes. Ich bin hocheifrig, über soviel Schwachsinn, wie er von der CM überbracht wird. Wer die Bibel gelesen hat, sollte zunächst einmal den Inhalt verstehen. Ihr versteht überhaupt nichts!“

„Ich schreibe in der Anrede „sie“ absichtlich nicht groß, da man dieses nur in Briefen zu Personen schreibt, die menschlich sind und nicht zu Personen, die ihr Recht auf Anerkennung in der Gesellschaft durch

wirre Äußerungen verloren haben.“

Die Schreiben von Homosexuellen an die CM sind bezeichnenderweise anonym und vor allem eine Reaktion auf das CM-Faltblatt „Wissenschaftliche Erkenntnisse über die Homosexualität“, das die Heilbarkeit dieser Sexualneurose nachweist und an die Worte der Bibel gegen dieses widernatürliche Treiben erinnert.

Bitte nehmen Sie den Kampf auf, damit der Verwirrung und anti-christlichen Sittenlosigkeit Einhalt geboten wird.

Gern können Sie zum Verteilen auch größere Mengen des Flugblatts gratis anfordern.

Danke!

A. Mertensacker

CM-Aufnahmeantrag

Ich, _____

wohnhaft (PLZ) _____

Straße: _____

Konfession: _____

geb. _____

möchte Mitglied der CHRISTLICHEN MITTE werden. Ich befürworte ihre Ziele und bin bereit, einen Jahresbeitrag von 15 € zu zahlen.

Ort, _____ Datum _____

Unterschrift _____

Der Jahresbeitrag von 15 € kann bis auf 3 € herabgesetzt oder durch Sachleistungen entgolten werden.

KURIER-Redaktion:

Adelgunde Mertensacker
Herausgeberin, ViSdP und Vertrieb
Lippstädter Str. 42, D-59329 Wadersloh
Tel. (0 25 23) 83 88, Fax (0 25 23) 61 38
Werner Handwerk
Geistl. Beirat: Pfr. Winfried Pietrek
Verleger: CHRISTLICHE MITTE
E-Mail: info@christliche-mitte.de
Internet:
www.christliche-mitte.de
Druck:
Fleiter-Druck, 59329 Wadersloh
Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.
Monats-KURIER 20 € /Jahr
4 Expl. mtl.: 30 € /Jahr
10 Expl. mtl.: 50 € /Jahr

KURIER-Konten:

Volksbank Lippstadt
BLZ 416 601 24, Konto-Nr. 749 700 500
Postbank Dortmund
BLZ 440 100 46, Konto 130 64-461
Für Auslandsüberweisungen:
Volksbank Lippstadt
BIC GENODEM 1 LPS
IBAN DE 25 4166 0124 0749 7005 00



Dieses Kreuz haben wir unübersehbar an einer Durchfahrtsstraße aufstellen lassen, um Zeugnis abzulegen und uns unter seinen Schutz zu stellen.

Familie Kallabis, Weihungszell

Anthroposophische Medizin

Über die anthroposophische Medizin urteilt die Stiftung Warentest:

„Die Wirksamkeit der anthroposophischen Medizin als Gesamtkonzept ist nicht nachgewiesen. Als Therapiekonzept ist sie zur Behandlung von Krankheiten nicht geeignet.“

Unsere Geschäftsstellen

Bundesvorsitzende
Adelgunde Mertensacker
Lippstädter Str. 42, D-59329 Liesborn
Tel. (0 25 23) 83 88
(werktags von 8 bis 11 Uhr
und von 14 bis 17 Uhr)
Fax (0 25 23) 61 38

Bundesversandstelle
Postfach 2168, D-59531 Lippstadt

Bundesschatzmeister
Karlheinz Schmidt, Flurstr. 4.,
84384 Wittbreut
Tel. (0 85 74) 91 98 46, Fax 91 98 51

Landesgeschäftsstellen

Baden-Württemberg
Hasenweg 1, 79341 Kenzingen
Tel. (0 76 44) 82 84, Fax (0 76 44) 91 33 99

Bayern
Seestraße 5, 97529 Sulzheim
Tel./Fax (0 93 82) 14 85

Berlin/Brandenburg
Waldürmer Weg 15, 13587 Berlin
Tel./Fax (0 30) 3 35 57 04

Hamburg
Barsbütteler Str. 32, 22043 Hamburg
Tel. (0 40) 6 53 21 32

Hessen
Schillerstraße 20, 63110 Rodgau
Tel. (0 61 06) 40 94, Fax 39 20

Niedersachsen
Glückauf 9, 31698 Lindhorst
Tel. (0 57 25) 88 47

NRW
Lippstädter Str. 42, 59329 Wadersloh
Tel. (0 25 23) 83 88, Fax 61 38

Rheinland-Pfalz
Stromberger Straße 36, 55411 Bingen
Tel./Fax (0 67 21) 3 68 71

Saarland
Postfach 1709, 66717 Saarlouis
Tel. (0 68 61) 35 00, Fax 79 37 69

Sachsen
Kameliengweg 4, 01279 Dresden
Tel. (0 35 1) 8 30 17 09

Sachsen-Anhalt
Kroatengweg 24, 39116 Magdeburg
Tel. (0 39 1) 6 22 47 33

Schleswig-Holstein
Ahornweg 23, 25866 Mildstedt
Tel. (0 48 41) 10 52

Ich abonniere den Kurier

Hiermit erkläre ich mich – bis auf Widerruf – einverstanden, daß der KURIER über die Sparkasse Rottal-Inn den von mir/uns jeweils zu zahlenden Jahresbeitrag für den Bezug des KURIER der CHRISTLICHEN MITTE

€ 20 von meinem Konto (Nr) _____ BLZ _____

bei der/dem _____

mittels Einzugbeleg abbuchen lassen kann.

Kontoinhaber (Bitte in Druckschrift und vollständige Bankanschrift)

Name: _____ Straße: _____

PLZ: _____ Ort: _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

Einsenden an: Adelgunde Mertensacker, Lippstädter Str. 42, 59329 Liesborn

Loge und Menschheits-Familie

Was steht höher: Die Familie aller Menschen oder die aller Christen? Freimaurer antworten darauf wie die meisten Bürger: Wir sind Menschen auf dieser einen Erde. Wir müssen zusammenhalten. Das steht über allem.

Wenn wir daraufhin fragen, ob einem Freimaurer nicht seine Gemeinschaft von Gleichgesinnten nähersteht als Fremde, Nicht-Eingeweihte, gibt er wohl zu: Eingeweihte seiner Bruderschaftskette stehen ihm näher. Sonst dürfte es ja keine Geheimnisse geben ...

Und der Christ? In der Liturgie tritt CHRISTUS für die Familie GOTTES ein. Der Beter weiß, daß JESUS diese Familie begründet und ständig besonders begnadet, auch um alle anderen in diese Familie hineinzuholen. Deshalb stehen dem Getauften andere Getaufte – seinschaft, wesenhaft, wirklich – näher durch den GOTT-Menschen. Allerdings gehört das Bekenntnis des Credo aller Jahrhunderte zur Taufe hinzu. Sie ist Eintauchen in göttliches Leben, Teilhabe an Seiner Gnade, Seiner völligen Zugehörigkeit.

Die Familie der Christen steht diesem näher als alle anderen Familien (Lk 14,26). Denn er ist in den geheimnisvollen Leib CHRISTI, die Kirche, eingegliedert. Das bedeutet

jedoch keine Ablehnung der eigenen oder der Menschheits-Familie, im Gegenteil, eine Einladung an sie, in die Familie der CHRISTUS-Nachfolger einzutreten, sich durch die Barmherzigkeit des Gekreuzigten gleichfalls vom himmlischen Vater adoptieren zu lassen (Gal 4,5).

Ist die Menschheits-Familie nicht adoptiert? Nur in soweit, wie sie die Einladung des GOTTES-Sohnes annimmt. Sie bleibt immer die eingeladene, so wie auch Christen zu immer innigerer Antwort eingeladen sind. Das verbindet: Zwei Gruppen von Mangel-Existenzen. Was trennt ist jedoch bedeutsamer: Nur eine Gruppe kniet anbetend, um sich beschenken zu lassen.

Pfr. Winfried Pietrek

Erklärung einer Muslima

Wenn ich Kopftuch-Musliminnen in unserer Stadt auf den Straßen und in den Kaufhäusern sehe, erfaßt mich eine innere Abneigung. Ist das unchristlich?

Thea Wortmann

In der Türkei ist das Tragen eines Kopftuches in öffentlichen Institutionen verboten. Das Kopftuch der Musliminnen in Deutschland ist nach Aussage der türkischen Autorin Sera Cileli „ein Zeichen der Islamisierung, ein Bekenntnis zu einer neuen

nationalen Identität, ein Zeichen mangelnder Integrationsbereitschaft in die Mehrheitsgesellschaft.

Das islamische Kopftuch ist und bleibt eine klare Absage an die westliche Gesellschaft und deren freiheitlich-demokratische Werte.“

Ein Jude findet CHRISTUS

Bruno Rothschild, geb. im Jahr 1900 in Lohr am Main, war streng im jüdischen Glauben erzogen. Am 23. März 1924 besuchte er eine Wahlversammlung, auf die er sich gut vorbereitet hatte, weil bekannt war, daß der Hauptredner auch die Judenfrage behandeln wollte.

In der hitzigen Debatte ließ sich der junge Rothschild dazu hinreißen, zu behaupten, Jesus sei das uneheliche Kind einer Jüdin und eines römischen Hauptmannes. Einige Versammlungsteilnehmer stürzten sich wütend auf ihn, verprügelten ihn und erstatteten Anzeige gegen ihn als „Feind des Kreuzes CHRISTI“.

In der Lohrer Zeitung veröffentlichten der katholische und evangelische Stadtpfarrer gemeinsam einen scharfen Protest gegen die Schmähung JESU CHRISTI, in der es u.a. hieß:

„Dieses unglaubliche Gerede über die Geburtsgeschichte JESU ist so einfältig und gemein, daß es überflüssig ist, es hier zu widerlegen... Selbst der hochangesehene Jude Moses Mendelssohn bezeichnet die jüdischen Schmähchriften gegen Jesus als 'elendes Machwerk', kombiniert aus fragmentarischen Sagen des Talmud über Jesus... Von der jüdischen Kultusgemeinde hier in Lohr aber ist, wenn in ihr noch ein Gefühl für Anstand und Schicklichkeit lebt, zu erwarten, daß sie durch eine öffentliche Erklärung das schwere Ärgernis zu beseitigen versucht, das jener junge Jude durch seine Schmähungen allen gläubigen Christen in unserer Stadt

bereitet hat“.

Am 1. April 1924 druckte die Lohrer Zeitung die Erklärung der israelitischen Kultusgemeinde ab, in der sie beteuerte, „daß sie den Äußerungen des jungen Mannes in jeder Weise vollständig ferne steht und solche schärfstens verurteilt.“

Aus Protest gegen diese Erklärung trat Bruno Rothschild aus seiner Religionsgemeinschaft aus. Die Frage nach der Wahrheit über JESUS CHRISTUS aber ließ ihn nicht mehr los. Er nahm Kontakt mit dem katholischen Pfarrer auf und studierte die ihm ausgeliehene Literatur begierig. Zusammen mit konvertierten Juden fand Rothschild zu Therese Neumann, die ihn so stark beeindruckte, daß er sie bat, seine Taufpatenschaft am 10. August 1928 zu übernehmen.

Am 1. Juli 1932 empfing Bruno Rothschild die Priesterweihe. Am 24. Dezember 1932 starb der junge Vikar an Herzversagen.

Über sein großes „Maß an ungeheuchelter Liebe zum Heiland“ predigte Pfarrer Naber an seinem Grab in Konnersreuth und berichtete von der ängstlichen Frage, die ihm der Priester Bruno einmal gestellt hatte, „ob es etwas mache, daß ihm eine Träne auf die heilige Hostie gefallen sei“.

Wetterbericht:

Nach zweijähriger Forschung kann das WDR-Wetterstudio Bochum jetzt melden, daß es am Dienstag tagsüber weitgehend trocken ist und Zirkusse Rast gemacht haben.

Lämpel, eh das Osterfest unsre Seelen freun sich läßt, fordert an zur Vorbereitung Exemplare dieser Zeitung. Viele soll das Fest erreichen, und der Böse, er soll weichen.

